

Demnach belangendt dess [Johann Peter von] Rollen geschafft erinnern wir uns das her Vater [Konrad III. Zurlauben] selig etwas geldts an [Paul] Benggen nit praetendieren wellen, wyl es von güeteren nacherkhommen die nit Zum [Löbern]-hooff [in Cham] gehört: so weys Jch schier nit wye der sachen Zuothun anders dan einmal myner h. [Stabführer und Rat der Stadt Zug] Erkhandtnus einfaltig anzunemen, Jnen darumben Zuo dankhen mit pit darby Zuoschirmen. Aber billich Jst es dass das geldt liggen sölle. Jer schribendt nit was der Roll für ein Rechnung praetendiere. Jch achte woll sy [neben Johann Peter von Roll Karl Emanuel und eventuell auch Johann Ludwig von Roll, beides Brüder von Johann Peter] werden Zlest mit arresten sich rächen wellen, wohe sy khönnen, auch etwan die Gmeinden [Aeusseres Amt] Zuo ghilffen Nemen. Der H. [Landammann und Rat] von Ury meynung war grad, wye deren [Bürgermeister und Rat] Von Zürich gägen den Fünf Ohrten. Von selbigem Spahn¹ schrybendt Jer mier gantz nüt. Nimbt mich wunder, da mier doch bericht vonnöten wär. Sindt hiemit gepeten Jn allen furfählen Uwer best Zuothun. ...

Den h. Newen Sekhelmeister [der Stadt Zug, Wolfgang Wickart] und Landschreiber [Christian] Schönen Anzeigen, sy werden müessen die nominationes schickhen, undt ein schryben an Konig [Ludwig XIII.] Nemen, sonst mag ich den [Abraham] Poncher [Secrétaire-Interprête en langue germanique du Roi] nit Zum seyl bringen. Jch gohn täglich mit umb."

Auf der Rückseite finden sich einige nicht näher deutbare Zahlenreihen.

1) Es dürfte sich um den Matrimonial- und Kollaturstreit im Thurgau und Rheintal handeln. Uri legte an der Tagsatzung der V kath. Orte am 29. April 1631 in Luzern Dokumente von 1593 vor, woraus hervorging, dass unter Kaspar Roman Troger von Uri, selbiger Zeit Landvogt im Thurgau, Zürich Ehesachen vor sein Gericht ziehen wollte. Vgl. EA V 2, 645 b (Nr. 555).

Original, mit zerbrochenem Siegel - AH 8, 239

29. März

"Wegen Statthalter [Paul] Benggen und der Rollen [Johann Peter, Karl Emanuel und Jahann Ludwig von Roll] Streitigkheit [um den Löbernhof im Cham] Jst

Erkhennt: weill der [Johann Peter von] Roll gnugsamb citiert, und Allweil nit erscheinen will, so soll [in Cham] uf Montag der Rechtstag bywessens des usschutz von Burgeren sein fortgang nemen, und soll Erkhent werden was recht sey."

31. März

"Von des Zugs wegen betreffend den Leebernhoff Zuo Kham, H. Landtammann [Johann Peter von] Roll und seine brüder [Karl Emanuel und Johann Ludwig von Roll] von Uri auch h. Statthalter Bengg und Amann [Konrad III.] Zurlauben Selig und seine Erben [Beat II., Heinrich I. und Elisabeth Zurlauben], Jst der Usschutz von Burgern weitleuffig bricht worden wie und was gestalten die Sach sich zu tragen. Auch die Artickell us dem Burgerbuch, die Zugsgerechtigkeit und auch die Ergangen Urtlen Zu Kham [von 1623 und 1625], Zwischen den Rollen und Amann Zurlauben sel. und Stathalter Bengen vergeläsen, und ward ... erkhent, dass Namblichen min g.h. [Ammann (Stabführer) und Rat] und Burgern nit Khonnen noch sollen von unsern burgerlichen fryheiten und grechtigkeiten schreiten, sondern dass der ganze handell by Jn diesem erlangten rechten, bestettigungen, brieff und urkhunden verbleiben, und der Rest, was die Rollen Zuo heüschen das soll umb ein mahll biss uff die Anheimbschkunfft beeder [Beat II. und Heinrich I.] Zurlauben [die sich damals bei ihrer Kompagnie in Frankreich befanden] hinder h. Stathalter Benggen verbleiben."

"Nach myner heimkunfft us Frankhrhych [1631] ist uns den Erben Von Statthalter Benggen nüt Zalt worden hiemit was er im hooßf möchte darin [?] gsyn syn, hat er behalten."

"Unnd soll den herren [Landammann und Rat] von Uri uff bede Jhre schriben fründt und ernsthaftt geantwortet werden ... was min gn. hern geursachet, bi Jhrer Khantruss ze verbliben."

3. November

"H. Statthalter Bengg und hauptman [und Stadt- und Amtsrat Beat II.] Zurlauben hant anbracht des Rollen gschäftt, Anzeigt das Sy sin nachmahlen An allen ergangen Erkhanttruss wellen heben, und darmit protestieren vor Gott und min g.h. das sy noch Jhre Erben Niemandem [?] khein vernern bscheit deshalb zu geben, betent m.g.h. wöllent durch ein Messiff solches unsern Eydgrossen von Uri zu wissen thun, das Jst Jhnen bewilliget worden nach Jhrem begehren, wolbschächen."

"Notanda die besten behelff"